

– Es gilt das gesprochene Wort –

Conference Call

Bericht zum 3. Quartal 2020

12. November 2020

Christian P. Illek

Vorstand Finanzen

Deutsche Telekom AG

Danke, Tim.

Meine Damen und Herren,

ich werde meine Ausführungen in drei Abschnitte unterteilen:

Zunächst erläutere ich die Entwicklung der Finanz-Ergebnisse im Konzern im dritten Quartal 2020. Sie war maßgeblich getrieben durch die Erstkonsolidierung von Sprint in den USA.

Zusätzlich hat sich die positive Entwicklung des Konzerns außerhalb der USA auch im dritten Quartal fortgesetzt.

Danach folgt ein Überblick über die Entwicklung der operativen Segmente.

Abschließend gehe ich auf die Verbindlichkeiten des Konzerns, insbesondere die Reduzierung der verzinslichen Netto-Finanzverbindlichkeiten, sowie den Konzernüberschuss ein.

Zunächst also zu den Finanzzahlen des Konzerns im dritten Quartal 2020.

Sie haben sich weiter gut entwickelt und bilden zusammen mit dem ersten Halbjahr die Basis dafür, dass wir die Ergebnis-Prognose des Konzerns für das Gesamtjahr anheben können.

Der Konzern-Umsatz ist in den drei Monaten um 31,9 Prozent gestiegen. Das ist ein Zuwachs von rund 6,4 Milliarden Euro. Davon entfällt der weit überwiegende Teil auf die erstmalige Einbeziehung von Sprint.

Das organische Wachstum betrug rund 525 Millionen Euro.

Darin spiegeln sich das organische Wachstum des Konzerns einschließlich Sprint sowie Wechselkurseffekte. Die Stärke des Euros im Verhältnis zum Dollar hat hier einen mindernden Effekt aus der Umrechnung der Umsätze von T-Mobile US auf den Konzernumsatz gehabt.

Unter Berücksichtigung dieser Faktoren ist der Konzernumsatz in den drei Monaten organisch um 2,0 Prozent gestiegen.

Der Free Cashflow lag im dritten Quartal 2020 um 23,9 Prozent unter dem Vergleichsquartal 2019. Darin spiegeln sich höhere Investitionen und Finanzierungskosten in den USA im Gefolge des Zusammenschlusses mit Sprint.

Nach neun Monaten des laufenden Geschäftsjahres liegt der Free Cashflow AL um 1,8 Prozent über dem Vergleichswert des Vorjahres. Dabei ist bereits berücksichtigt, dass der Konzern im ersten Quartal 2020 Factoring-Aktivitäten im Umfang von rund 0,7 Milliarden Euro nicht fortgeführt hat, was zu einer Minderung des Free Cashflows führte. Für das Gesamtjahr haben wir die Prognose für den Free Cashflow AL von bislang mindestens 5,5 Milliarden Euro auf mindestens 6 Milliarden Euro erhöht.

Gleichzeitig behalten wir unsere Investitionsplanung bei, die unverändert rund 17 Milliarden Euro für den Konzern beträgt.

Das bereinigte EBITDA AL stieg im dritten Quartal 2020 um 49,6 Prozent. Der Zuwachs um 3,2 Milliarden Euro resultierte zum überwiegenden Teil aus der erstmaligen Einbeziehung von Sprint in den Konzern. Der organische Zuwachs des bereinigten EBITDA AL betrug 0,9 Milliarden Euro.

Organisch stieg das bereinigte EBITDA AL des Konzerns damit um 10 Prozent im Vergleich zum dritten Quartal 2019. Das ist ein eindrucksvoller Beleg für den erfolgreichen Wachstumskurs des Konzerns. Und das auf beiden Seiten des Atlantiks.

Das Geschäft außerhalb der USA hat in den drei Monaten ein um 2,6 Prozent höheres bereinigtes EBITDA AL erzielt. Organisch betrug der Zuwachs hier 3,2 Prozent.

Damit hat das operative Segment Europa elf Quartale in Folge organisches Ergebniswachstum erzielt. Im Geschäft der Telekom Deutschland ist das Ergebnis jetzt 16 Quartale in Folge gewachsen.

Der Ergebnisanstieg im Konzern konnte trotz Gegenwinds durch die Folgen von Covid-19 erzielt werden.

Im Umsatz hatten wir im dritten Quartal vor allem Rückgänge im Retail Roaming, die sich mit rund 65 Millionen Euro mindernd auf den Konzernumsatz außerhalb der USA auswirkten.

Bei den ICT-Umsätzen hatten wir eine Minderung von rund 100 Millionen Euro, bei allerdings geringer Ergebnismarge.

Gegenläufig resultiert ein positiver Einfluss auf den Umsatz von rund 10 Millionen Euro aus höheren Gesprächsvolumina im europäischen Festnetz durch mehr Homeoffice.

Aus dieser per saldo negativen Umsatzwirkung resultierte ein mindernder Effekt von rund 100 Millionen Euro auf das bereinigte EBITDA AL des Konzerns ex USA im dritten Quartal.

Durch die insgesamt starke operative Entwicklung ist der Konzern jedoch in der Lage, diesen Einfluss mehr als zu kompensieren. Deshalb können wir die Prognose für das bereinigte EBITDA AL im Gesamtjahr 2020 für den Konzern ohne US-Geschäft von 13,9 Milliarden Euro auf 14,0 Milliarden Euro erhöhen.

Lassen Sie mich für operative Segmente zeigen, wie wir im dritten Quartal 2020 vorangekommen sind.

Zunächst Deutschland:

Wir haben weiter starke Zuwächse bei unseren eigenen Kunden. Besonders erfreulich war die Entwicklung der Neukunden im Breitband-Geschäft: Hier haben wir ein Plus von 97.000 Neukunden. Das ist der stärkste Zuwachs seit Ende 2017.

Die Zahl der glasfaserbasierten Anschlüsse stieg um 367.000. Damit erhöhte sich der Bestand auf 15,5 Millionen zum Ende des dritten Quartals.

Bei den Supervectoring-Anschlüssen liegt der Bestand bei 0,6 Millionen.

Das ist im Jahresvergleich ein Zuwachs um rund 265 Prozent.

Die Zahl der MagentaTV Kunden stieg um 64.000. Das ist das Wachstumsniveau, das wir auch im dritten Quartal 2019 verzeichnet haben.

Die Rückgänge bei den traditionellen Single-Play-Anschlüssen sind weiter deutlich gesunken auf 47.000 im dritten Quartal 2020. Das ist nach Abschluss der IP-Migration bei den Privatkunden in Deutschland der niedrigste Wert seit mehr als 15 Jahren.

Wir konnten die Kundenbasis bei MagentaEINS weiter ausbauen. Inzwischen haben 25 Prozent der Haushalte mit Breitband-Anschluss auch ein MagentaEINS Paket.

Die Service-Umsätze im deutschen Festnetz-Geschäft stiegen um 1,6 Prozent. Darin spiegeln sich die weiter gesunkenen Anschlussverluste, der gewachsene Kundenbestand im Breitband-Geschäft und ein leicht positiver Einfluss durch höhere Gesprächsvolumina als Folge von Covid-19.

Rund 60 Prozent unserer Mobilfunk-Vertragskunden haben einen MagentaEINS Bündelvertrag.

Bei den Mobilfunk-Kunden unter den eigenen Marken hatten wir im dritten Quartal ein Plus von 192.000 Kunden. Das ist ein höherer Zuwachs als in der Vergleichszeit des Vorjahres.

Weiterhin sehr niedrig war die Wechslerate bei den Vertragskunden (ohne Lebara) mit 0,8 Prozent.

Die Service-Umsätze im deutschen Mobilfunk-Geschäft sanken um 0,5 Prozent. Darin ist ein negativer Einfluss als Folge der Covid-19-Pandemie durch geringere Roaming- und Visitoren-Umsätze von rund 35 Millionen Euro Umsatz enthalten.

Bereinigt um diesen Corona-Einfluss stiegen die Service-Umsätze im Mobilfunk um 2 Prozent. Damit ist die Deutsche Telekom weiter klarer Marktführer bei den Service-Umsätzen im deutschen Mobilfunk-Markt.

Der Umsatz des operativen Segments Deutschland sank im dritten Quartal insgesamt um 1,1 Prozent auf 5,8 Milliarden Euro.

Dabei wirkte sich ein geringeres Geschäft mit Mobilfunk-Endgeräten mit rund 1,5 Prozentpunkten mindernd aus. Hier spiegelt sich vor allem der im Jahresvergleich spätere Launch des neuen iPhone 12 im Oktober 2020. Im Vorjahr war das damals neue Modell iPhone 11 bereits im September auf den Markt gekommen. Im Handel mit Endgeräten ist traditionell die Marge niedriger, als dies bei den Service-Umsätzen im Mobilfunk- und Festnetz-Geschäft der Fall ist.

Die Service-Umsätze der Telekom Deutschland insgesamt stiegen im dritten Quartal um 0,9 Prozent.

Das bereinigte EBITDA AL wuchs in den drei Monaten um 1,3 Prozent auf 2,4 Milliarden Euro.

In den USA gehen die Integration von Sprint und der Ausbau des 5G-Netzes weiter mit Riesenschritten voran.

Rund 15 Prozent des Verkehrs von Sprint-Vertragskunden ist inzwischen auf das T-Mobile Netz migriert.

Rund 85 % der Sprint-Vertragskunden verfügen über ein Handy, das kompatibel ist mit dem T-Mobile Netz.

Die Synergien aus dem Zusammenschluss von T-Mobile US und Sprint werden schneller realisiert als bislang geplant.

Der Bau von neuen Mobilfunkstandorten ist in geringerem Umfang notwendig, als dies zunächst erwartet worden war. Gleichzeitig geht die Dekommissionierung vorhandener und nicht mehr benötigter Mobilfunkstandorte schneller voran als bislang geplant. Das gilt ebenso für die Konsolidierung bei den Shops und im Marketing.

Gleichzeitig geht das starke Wachstum der Kundenbasis bei T-Mobile weiter.

Der Zuwachs um 2,0 Millionen neue Vertragskunden unter eigener Marke ist abermals der Spitzenwert im amerikanischen Mobilfunk. Das gilt ebenso für die Zahl neuer Telefonie-Kunden, die um 0,7 Millionen zulegte. Gleichzeitig konnte die Wechslerquote bei den eigenen Telefonie-Kunden auf rekordniedrigen 0,9 Prozent gehalten werden. Und das trotz der Integration der Sprint-Kunden seit dem Zusammenschluss zum 1. April 2020. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die ehemalige Sprint vor dem Zusammenschluss eine deutlich höhere Wechslerquote bei den Vertragskunden hatte als T-Mobile US.

Der Gesamt-Umsatz der T-Mobile US stieg durch den Zusammenschluss mit Sprint und das starke organische Wachstum um 74,0 Prozent auf 19,4 Milliarden Dollar.

Dabei betrug das organische Umsatzplus 4 Prozent.

Die Service-Umsätze im Mobilfunk stiegen organisch um 1,4 Prozent. Das ist eine Verbesserung gegenüber dem zweiten Quartal, als sie im Vorjahresvergleich noch um 0,8 Prozent gesunken waren.

Das bereinigte EBITDA AL erhöhte sich um 119,3 Prozent auf 7,0 Milliarden Dollar (IFRS). In organischer Betrachtung hatten wir hier ein Plus von 14,6 Prozent.

Auch im operativen Segment Europa konnten wir die Zahl der Kunden in den einzelnen Geschäftssegmenten weiter deutlich ausbauen.

Im Mobilfunk hatten wir einen Zuwachs der Vertragskunden im dritten Quartal um 171.000.

Die Zahl der Breitband-Kunden stieg um 60.000, das entspricht dem Niveau des dritten Quartals 2019.

Weiter zugelegt hat der Absatz von Bündelprodukten aus Festnetz und Mobilfunk mit einem Plus von 258.000. Inzwischen nutzen im Segment Europa 53,2 Prozent der Breitband-Haushalte auch solche Bündelprodukte; das ist ein Zuwachs um 5,7 Prozentpunkte.

Bei den TV-Kunden hat sich der Kundenzuwachs aus dem zweiten Quartal auch zwischen Juli und September fortgesetzt mit einer Erhöhung um 26.000.

Der Umsatz im operativen Segment Europa verringerte sich im dritten Quartal um 1,7 Prozent.

Dieser Rückgang resultiert aus veränderten Wechselkursen sowie geringeren Roaming- und Visitoren-Erlösen in den Service-Umsätzen im Mobilfunk als Folge von Covid-19.

Dagegen wirkten sich höhere Service-Umsätze im Festnetzgeschäft, gestiegene ICT-Umsätze und höhere Umsätze mit mobilen Endgeräten positiv auf den Segment-Umsatz aus.

In organischer Betrachtung, also insbesondere bei konstanten Wechselkursen, lag der Umsatz mit einem Plus von 0,2 Prozent leicht über dem Vergleichswert des Vorjahresquartals.

Das bereinigte EBITDA AL stieg organisch um 2,1 Prozent. Der Rückgang der Umsätze aus Roaming wurde durch die Erhöhung der Festnetz- und ICT-Umsätze kompensiert. Parallel dazu konnten die indirekten Kosten gesenkt werden.

Bei T-Systems belasteten die Folgen der Covid-19-Pandemie die Transformation und den mittelfristigen Ausblick. Der Auftragseingang sank im dritten Quartal 2020 durch Corona-bedingte Rückgänge von Vertragsabschlüssen um 25 Prozent auf 0,7 Milliarden Euro.

Der Umsatz des operativen Segments Systemgeschäft verringerte sich um 11,6 Prozent auf 1,0 Milliarden Euro. Das betraf insbesondere das Projektgeschäft und Systems Integration. Leichte Zuwächse verzeichneten hingegen einzelne Wachstumsfelder wie beispielsweise Public Cloud.

Das bereinigte EBITDA AL verringerte sich im dritten Quartal um 16,3 Prozent. Organisch betrug das Minus 11,9 Prozent. Dieser Rückgang war vor allem getrieben durch die Bereiche Projektgeschäft und IT-Infrastruktur.

Im operativen Segment Group Development setzte sich in der T-Mobile Netherlands die starke positive Entwicklung der Kundenzahlen fort. Im Mobilfunk kamen im dritten Quartal 62.000 neue Vertragskunden hinzu. Im Festnetzgeschäft stieg die Zahl der Breitband-Kunden um weitere 17.000.

Der Umsatz erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahresquartal um 1,0 Prozent. Dabei stiegen die Service-Umsätze im Mobilfunk um 0,4 Prozent, obwohl aus niedrigeren Roaming-Umsätzen ein deutlich mindernder Umsatz-Einfluss resultierte.

Das bereinigte EBITDA AL stieg durch die breitere Kundenbasis und geringere indirekte Kosten um 6,8 Prozent im Vergleich zum dritten Quartal 2019.

Im Funkturmgeschäft lag die Zahl der Standorte Ende September 2020 bei 35.000. Das ist eine Erhöhung innerhalb von 12 Monaten um rund 1.800 Standorte, die allein aus dem Zuwachs in Deutschland resultierte.

Die wiederkehrenden Miet-Umsätze erhöhten sich im Jahresvergleich um 3,8 Prozent.

Die Ergebnisentwicklung wurde gleichzeitig durch niedrigere Betriebskosten pro Standort unterstützt, so dass das bereinigte EBITDA AL um 4,9 Prozent zulegte.

Der Umsatz des operativen Segments Unternehmensentwicklung stieg im dritten Quartal um 2,1 Prozent.

Das bereinigte EBITDA AL konnte organisch überproportional um 5,6 Prozent verbessert werden.

Damit zur Erläuterung des Anstiegs beim bereinigten Konzernüberschuss im dritten Quartal 2020 gegenüber Vorjahr.

Der Zuwachs um 6,3 Prozent geht zum überwiegenden Teil auf die erstmalige Konsolidierung von Sprint und das vor allem dadurch um rund 3,6 Milliarden Euro gesteigerte bereinigte EBITDA zurück. Darüber hinaus leistete auch das Geschäft außerhalb der USA einen höheren Ergebnisbeitrag.

Durch das höhere bereinigte EBITDA konnten die gegenläufigen, ergebnismindernden Faktoren überkompensiert werden.

Dabei handelt es sich vor allem um:

- rund 2,55 Milliarden Euro höhere Abschreibungen, im wesentlichen durch die erstmalige Einbeziehung von Sprint in den Konzern.
- ein um rund 0,4 Milliarden Euro höheres negatives Finanz-Ergebnis. Hierin spiegelt sich das unter Einschluss von Sprint höhere Finanzierungsvolumen des Konzerns.
- Zudem fiel ein um rund 0,2 Milliarden Euro höherer Steueraufwand an.
- Der Anteil der Minderheitseigentümer am Ergebnis ist um rund 0,4 Milliarden Euro gestiegen. Darin wirkte sich bei dem deutlich höheren Netto-Gewinn von T-Mobile US der im Vergleich zum Vorjahr erhöhte Anteil außenstehender Aktionäre von T-Mobile US aus.

Der berichtete Konzernüberschuss ging im dritten Quartal 2020 gegenüber Vorjahr um rund 40 Prozent auf 0,8 Milliarden Euro zurück.

Dies geht im Wesentlichen auf eine Wertminderung von rund 0,5 Milliarden Euro im dritten Quartal 2020 als Folge eines Impairment-Tests im Systemgeschäft zurück.

Ausgehend von einer Corona-induzierten Abschwächung im bisherigen Jahresverlauf wurden auch die mittelfristigen Erwartungen insbesondere im klassischen IT-Geschäft zurückgenommen.

Die Netto-Finanzverbindlichkeiten stiegen im Vergleich zum zweiten Quartal 2020 um 3,6 Milliarden Euro auf 124,5 Milliarden Euro.

Gleichzeitig konnten die zinstragenden Netto-Finanzverbindlichkeiten um 4,6 Milliarden Euro reduziert werden.

Der höhere Gesamtausweis der Netto-Finanzverbindlichkeiten geht auf den Anstieg der Leasing-Verpflichtungen um 10,5 Milliarden Euro zurück. Hierbei handelt es sich fast ausschließlich um die Verlängerung bestehender Leasing-Vereinbarungen bei

T-Mobile US. Durch die jetzt längeren Vertragslaufzeiten bereits bestehender Vereinbarungen mit American Towers erhöht sich auch das Volumen der in der Bilanz zu erfassenden Zahlungsverpflichtungen.

Gegenläufig wirkten sich drei Faktoren mindernd auf die Netto-Finanzverbindlichkeiten aus:

- der Free Cashflow (IFRS 16) im dritten Quartal von 2,9 Milliarden Euro
- der Zufluss von 1,2 Milliarden Euro aus dem Verkauf des Prepaid-Geschäft von Sprint an Dish
- rund 3,4 Milliarden Euro aus Währungsumrechnung als Folge der Euro-Stärke im Vergleich zum Vorjahresquartal

Wichtig ist dabei: Die zinstragenden Netto-Finanzverbindlichkeiten sind im dritten Quartal 2020 um 4,6 Milliarden Euro gesunken.

Damit hat sich die Relation zinstragender Netto-Finanzverbindlichkeiten zum bereinigten EBITDA AL auf 2,5 verringert gegenüber 2,73 im zweiten Quartal 2020. Das entspricht zum 30. September dem oberen Rand unserer bisherigen Leverage Ratio vor Umsetzung von IFRS 16.

Unser Ziel lautet weiterhin:

Wir wollen auch die Relation Netto-Finanzverbindlichkeiten inklusive Leasing zu bereinigtem EBITDA innerhalb von drei Jahren nach Wirksamwerden der Fusion von T-Mobile US und Sprint wieder in die Komfort-Zone 2,25 bis 2,75 bringen.

Alle übrigen Prognosewerte liegen weiterhin in den definierten Zielbereichen.

Jetzt freuen wir uns auf Ihre Fragen!